

Der gute Hirte

Text: unbekannt

Musik: Thomas Facer

f

1. Gab es je wohl ei-nen Hir-ten, der so sanft und der so gut, wie der
2. Er ist Gott, und Sein Er-bar-men geht weit ü-ber das Ver-stein; Er der
3. Ei-ne völ-li-ge Er-lö-sung gab Er uns in Sei-nem Blut, und ein

5

Herr, der will, dass je-des Lamm auf Sei-ner Wei-de ruht? Tief und
Va-ter; Sei-ne Treu-e kön-nen wir nun stück-weis' sehn. Ach wie
Strom von Kraft und Freu-de quillt dem ärms-ten Glied zu-gut, o lasst

9

weit ist Got-tes Gna-de, wie die wei-te, wei-te See;— im Ge-
oft ziehn wir ihr Gren-zen in der eig-nen En-gig-keit,— statt im
uns beim Wort Ihn neh-men und Ihm voll und ganz ver-traun,— und wir

13

recht - sein übt Er Lie - be, schenkt uns Frei - heit aus der Höh.
 Son - nen - schein zu ba - den, den für uns Er hat be - reit.
 wer - den lau - ter Wun - der al - le Ta - ge um uns schau'n!

16

Refrain

1.-3. Ist die Lie - be Got - tes grö - ßer doch, als Men - schen je ge - dacht, und so

21

reich das Herz_ des_ Ew' - gen, dass kein Men - schen - mund es sagt.